

Beschluss des Landrats vom 20.05.2021

Nr. 907

19. Überprüfung der Grundkompetenzen – breite Analyse und Konsequenzen 2019/707; Protokoll: bw

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) beantragt die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) findet es interessant, den Antworten entnehmen zu können, dass sich gewisse Variablen der ÜGK-Ergebnisse in der Auswertung nicht niederschlagen. So zum Beispiel die soziale Herkunft, die Sprache oder der Migrationshintergrund. Woher kommt denn dann das unbefriedigende Abschneiden der Schüler und Schülerinnen? In der Beantwortung wird ein Beispiel anhand der Analyse der PH St. Gallen aufgeführt, dass die Motivation und Lernfreude in anderen Kantonen signifikant höher wären. Auch das Ausmass an Störungen wurde als Teilbegründung angegeben. Die Beurteilung der Begründung macht Béatrix von Sury d'Aspremont perplex. Es muss doch einen Grund geben oder handelt es sich einfach um ein Zufallsergebnis? Oder bedeutet dies aber, dass die anderen Kantone ihre Hausaufgaben besser gemacht haben, wie beispielsweise die frühere Einführung der frühen Sprachförderung, ein breites Angebot an Tagesstrukturen, Hausaufgabenbetreuung oder noch intensivere Betreuung zur Berufsintegration? Mit Spannung darf abgewartet werden, wie der Kanton Basel-Landschaft bei der nächsten oder übernächsten Erhebung der ÜGK abschneiden wird; es ist zu hoffen, dass bis dahin gewisse Massnahmen Früchte getragen haben werden.

Thomas Eugster (FDP) möchte einen Themenkomplex eröffnen: Letztendlich ist die Lehrperson entscheidend für das Ergebnis der Schüler. Hierzu steht in der Interpellationsantwort jedoch nichts. Ist das ein bewusster Entscheid, weil keine entsprechenden Fragen gestellt wurden? Kann man zu diesem Aspekt noch etwas sagen?

Anita Biedert (SVP) betont, dass natürlich jeder das Recht habe, eine Interpellation einzureichen. Die Antworten zur vorliegenden Interpellation waren jedoch bereits vorhanden und bekannt, bevor die Interpellation überhaupt eingereicht wurde. Das Thema wurde schon einige Male thematisiert und diskutiert. Es fanden fundierte Analysen statt und darauf basierend werden bereits im Schuljahr 2022/23 Massnahmen umgesetzt. Zudem wurde das Gremium «Plattform. Bildung plus» geschaffen und eine Auslegeordnung vorgenommen. Es wurde festgestellt, dass ausserhalb der Schulen genügend Unterstützungsangebote vorhanden sind. Es zeigt sich demnach klar, dass auch das wiederholte Fragen keine anderen Antworten zur Folge hat.

Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP) bestätigt, dass intensiv an der Analyse der ÜGK-Ergebnisse gearbeitet worden sei. Dem Landrat wird im Juni eine Ausgabenbewilligung vorgelegt, mit dem das ganze Massnahmenpaket «Zukunft Volksschulen» vorgestellt wird. Auf die Frage von Thomas Eugster: Es ist richtig, dass die Lehrpersonen zentral sind. Im Paket «Zukunft Volksschulen» wird darauf ein grosses Augenmerk gelegt. Es beinhaltet ein grosses Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen, mit dem das Unterrichtsrepertoire in den Fächern Mathematik, Deutsch und Informatik, aber auch im Unterricht der Schülerinnen und Schüler des Niveaus A im Fach berufliche Orientierung erweitert werden soll. Es ist zu hoffen, dass der Landrat der Ausgabenbewilligung zustimmt und die Massnahmen auf das Schuljahr 2022/23 umgesetzt werden können.

://: Die Interpellation ist erledigt.
